

*Bemerkungen über einige Pflanzenreste im Thonmergel des  
Kohlenflötzes von Prevali.*

Von dem w. M., Prof. F. Unger.

(Mit 1 Tafel.)

Durch die Güte des Herrn Franz von Rosthorn bin ich in den Stand gesetzt einige weitere Angaben über fossile Pflanzen des kleinen Beckens von Prevali mitzuthellen, welche seit der Zeit, als ich von da einige Pflanzenreste beschrieb, aufgefunden wurden. Wenn sich diese Mittheilungen auch nur auf einige wenige Pflanzenarten beschränken, so ist dadurch dennoch ein kleiner Beitrag zur Bestimmung des Alters der in jenem vorhandenen Sedimente gegeben, so wie sich daraus Andeutungen über die Zeitfolge der Braunkohlen-Bildungen im Allgemeinen ergeben.

Dass die Lignite des unteren Lavantthales in thonigen Ablagerungen eingebettet sind, welche dieselben Fossilien enthalten, die in den unteren Tegelschichten des Wienerbeckens namentlich bei Baden vorkommen, lässt vermuthen, dass dies auch im Klagenfurter Becken und in jenem der Müss der Fall ist. Ausser *Ostrea longirostris*, *Cerithium margaritaceum*, einer unbestimmbaren *Turritella*, so wie einer grossen wenig gut conservirten Landschnecke (*Helix*) habe ich aus jenen Thonmergeln, welche die Kohlenflötze von Prevali einschliessen, nichts erhalten können. Sorgfältiger scheinen die Pflanzenreste im Hangenden des gedachten Flötzes gesammelt worden zu sein. So weit mir bekannt, haben sich dieselben bisher nur auf zwei Pflanzenarten, den *Taxites Rosthorni* und die *Dombeyopsis grandifolia* beschränkt. Die neueren Sammlungen bestätigen, dass diese beiden baumartigen Gewächse ohne weiters die vorherrschenden Pflanzen zur Zeit der Ablagerung der Prevalier Braunkohlen gewesen sind, indem beinahe keines der vorhandenen Gesteinsstücke ohne Reste dieser beiden Gewächse ist.

Ausser diesen finden sich nun aber auch noch mehrere wohl-erhaltene Pflanzenreste, die von dieser Localität bisher unbekannt waren, so wie eine noch unbeschriebene Pflanze, welche alle im Folgenden näher angegeben werden sollen.